

# Das allerwichtigste im Glauben

2. Kor (11,18.23b-30); 12,1-10

Sonntag, 30. Juni 2024 (3. So. n. Trinitatis)  
Frank Herter

Ev.-Luth. Jakobi-Christophorus-Kirchgemeinde Freiberg  
☎ **03731 696814** 📧 **daniel.liebscher@evlks.de**  
Audio und Video siehe: [jakobi-christophorus.de](http://jakobi-christophorus.de)

---

Liebe Gemeinde,  
habt ihr euch schon mal gefragt: **Was ist das Wichtigste im Leben?**  
Die meisten Menschen werden wahrscheinlich antworten:  
Die Gesundheit, die Familie, der Ehepartner, die Kinder,  
das finanzielle Auskommen, der berufliche Erfolg.  
Andere werden sagen: Das ist die Liebe.  
Und habt ihr euch schon mal überlegt, **was das Wichtigste im  
Glauben ist?** Viele von uns werden sagen: Das ist ganz klar Jesus.  
Er ist das Zentrum unseres Glaubens. Er ist der Anfang und das  
Ende aller Zeiten. Er ist unser Retter, Freund und Herr.  
Und jetzt noch eine weitere Frage:  
**Was ist das allerwichtigste, was wir im Glauben lernen sollten?**  
Ich habe 4 allerwichtigste Punkte gefunden.

## **1. Wer Gott ist - Das allerwichtigste im Glauben ist, dass wir das liebende Vaterherz Gottes kennen lernen**

Die überwältigende Liebe des himmlischen Vaters zu erkennen, ist  
für mich eine Lebensaufgabe. Ich bin solange ich lebe nie damit  
fertig. Ich darf immer wieder etwas Neues über ihn erfahren und  
kennen lernen. In Jeremia 31,3 drückt der Vater seine ganze Liebe  
aus, indem er uns zusagt:

**Ich habe dich je und je geliebt,  
darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte.**

Das bedeutet, dass er uns nicht nur geschaffen hat, sondern dass er uns schon immer geliebt hat und nicht ohne uns leben möchte. Ganz konkret: Er möchte nicht ohne dich und mich leben. Seine Vaterliebe ist so groß, dass er seinen Sohn Jesus losgeschickt hat, um uns aus der Verlorenheit zu retten (Joh 3,16). Seine Liebe ist so groß, dass er immer mit offenen Armen auf uns wartet, um uns zu vergeben, wenn wir falsche Wege gegangen sind oder falsche Dinge getan haben. Seine Vaterliebe füllt unsere innere Leere und heilt alle Verletzungen. Wie wunderbar ist das!

## **2. Wer du bist - Das allerwichtigste im Glauben ist, dass wir unsere Identität in Christus erkennen**

Durch das, was Jesus getan hat, werden wir total verändert. Aus verlorenen Sündern macht er Kinder Gottes. In Johannes 1,12 lesen wir:

**Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden: denen, die an seinen Namen glauben.**

Noch stärker ist das, was wir in Offenbarung 1,5-6 lesen:

**Ihm, der uns liebt und uns erlöst hat von unsern Sünden mit seinem Blut und uns zu Königen und Priestern gemacht hat vor Gott, seinem Vater,  
ihm sei Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.**

Was ist das für eine neue Identität und Wertschätzung, die uns Jesus gibt! Er hat uns durch den Glauben zu Königen und Priestern gemacht. Was macht ein König? Er regiert. Was macht ein Priester? Er betet an. Unsere Identität in Christus bringt uns auf einen unglaublich hohen Level: Kinder Gottes, Könige und Priester. Um diese geistliche Wahrheit zu erfassen, reicht ein Leben nicht aus. Und es zeigt uns, was der Vater für faszinierende Pläne mit uns hat.

### **3. Wie wir mit Gott kommunizieren können - Das allerwichtigste im Glauben ist, dass wir Gottes Stimme hören lernen im Gebet und in der Bibel**

In Johannes 10,27 spricht Jesus über Kommunikation:

**Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie und sie folgen mir.**

Ein Schaf kennt die Stimme seines Hirten. Sie ist ihm vertraut und es kann sie von anderen Stimmen unterscheiden. So sollte es auch bei uns sein. Wer zu Jesus gehört, sollte die Stimme Jesu klar hören können. Denn sonst kann man ganz schnell verloren gehen im Wirrwarr der Stimmen dieser Welt.

Wie geschieht das? Durch das Meditieren von zentralen Bibelversen und natürlich im Gebet. Wer aus Gottes Wort lebt, der gleicht einem fruchtbaren Baum, wie es in Psalm 1,3 heißt:

**Der ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht. Und was er macht, das gerät wohl.**

Ein Mensch, der aus dem Wort Gottes lebt, wird aufleben und eine begeisternde Frische austrahlen. Sein Leben trägt Früchte der Liebe und mit Gottes Hilfe gelingt ihm Vieles.

Kommunikation ist dabei alles. Wir reden mit Gott. Gott redet mit uns. Wir dürfen dabei echt und ehrlich sein und müssen ihm nichts vorspielen. Jesus und der Vater kennt uns sowieso und er liebt uns trotzdem.

Kommen wir zum vierten Punkt:

### **4. Wie man unter der Herrschaft des Königs Jesu leben kann - Das allerwichtigste im Glauben ist, dass wir Jesus unser Leben anvertrauen, uns von ihm führen lassen und ihm dienen**

Das Leben als Christ ist vielen Herausforderungen ausgesetzt, deshalb ist es sehr wichtig, dass wir es lernen in engem Kontakt mit Jesus zu stehen. Er will uns führen, wenn wir keinen Weg sehen.

Er will uns helfen, wenn wir keine Kraft haben.  
Er will uns versorgen, wenn wir Mangel haben.  
Schließlich ist er unser König und er liebt es uns zu dienen.  
Wie können wir angemessen unter der Herrschaft des Königs leben? Mit ganz viel Dankbarkeit und Lobpreis.  
Römer 12,1 bringt es auf den Punkt:

**Ich ermahne euch nun, liebe Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, dass ihr eure Leiber hingebt als ein Opfer, das lebendig, heilig und Gott wohlgefällig ist.  
Das sei euer vernünftiger Gottesdienst.**

Unter der Herrschaft des Königs zu leben bedeutet, dass wir ihm so sehr vertrauen, dass wir ihm unser Leben anvertrauen und sagen:  
*Jesus, du weißt es besser als ich. Du sollst mein König sein.  
Ich möchte mein Leben unter deiner Herrschaft leben.*

So, das waren die Vorbemerkungen. Jetzt möchte ich mit euch den Predigttext für den heutigen Sonntag anschauen.  
Er zeigt uns eine Seite von Paulus, die ihm offensichtlich sehr unangenehm ist. Er wird von Irrlehrern provoziert, die in die Gemeinde von Korinth eingedrungen sind und viele Anhänger gefunden haben. Paulus wird so sehr provoziert, dass er sich mit ihnen vergleicht und mit seinem Lebenslauf antwortet (Biopic).  
Es gibt einen heftigen verbalen Schlagabtausch. Lesen wir 2. Kor (11,18.23b–30); 12,1–10:

**18 Da viele sich rühmen nach dem Fleisch, will ich mich auch rühmen.**

**23 Ich habe mehr gearbeitet, ich bin öfter gefangen gewesen, ich habe mehr Schläge erlitten, ich bin oft in Todesnöten gewesen.**

**24 Von den Juden habe ich fünfmal erhalten vierzig Geißelhiebe weniger einen; 25 ich bin dreimal mit Stöcken geschlagen, einmal gesteinigt worden; dreimal habe ich Schiffbruch erlitten, einen Tag und eine Nacht trieb ich auf dem tiefen Meer. 26 Ich bin oft gereist, ich bin in Gefahr gewesen durch Flüsse, in Gefahr unter Räubern,**

in Gefahr unter Juden, in Gefahr unter Heiden, in Gefahr in Städten, in Gefahr in Wüsten, in Gefahr auf dem Meer, in Gefahr unter falschen Brüdern; 27 in Mühe und Arbeit, in viel Wachen, in Hunger und Durst, in viel Fasten, in Frost und Blöße; 28 und außer all dem noch das, was täglich auf mich einstürmt, und die Sorge für alle Gemeinden. 29 Wer ist schwach, und ich werde nicht schwach? Wer wird zu Fall gebracht, und ich brenne nicht? 30 Wenn ich mich denn rühmen soll, will ich mich meiner Schwachheit rühmen.

Wenn wir diese Auflistung lesen, bekommen wir einen kleinen Einblick in die schreckliche Verfolgungssituation der ersten Christen. Es ist kaum auszuhalten sich diese schlimmen Erlebnisse vorzustellen, die Paulus wegen seines Glaubens an Jesus erleiden musste. In all dem rühmt er sich nicht, dass er ein außergewöhnlich starkes Durchhaltevermögen hatte. Er gibt auch nicht mit seiner Stärke an, sondern er rühmt sich allein seiner Schwachheit. Das ist doch unglaublich. Jeder von uns würde doch dankbar sein, wenn wir durch Schwierigkeiten einigermaßen gut durchgekommen sind. Paulus dagegen rühmt sich seiner Schwachheit. Warum er das tut, erfahren wir später. Im Weiteren führt er nun erstaunliche Details seiner Glaubenserfahrungen auf:

**1 Gerühmt muss werden; wenn es auch nichts nützt, so will ich doch kommen auf die Erscheinungen und Offenbarungen des Herrn.**

**2 Ich kenne einen Menschen in Christus; vor vierzehn Jahren – ist er im Leib gewesen? Ich weiß es nicht; oder ist er außer dem Leib gewesen? Ich weiß es auch nicht; Gott weiß es –, da wurde derselbe entrückt bis in den dritten Himmel. 3 Und ich kenne denselben Menschen – ob er im Leib oder außer dem Leib gewesen ist, weiß ich nicht; Gott weiß es –, 4 der wurde entrückt in das Paradies und hörte unaussprechliche Worte, die kein Mensch sagen kann. 5 Für denselben will ich mich rühmen; für mich selbst aber will ich mich nicht rühmen, außer meiner Schwachheit.**

**6 Und wenn ich mich rühmen wollte, wäre ich nicht töricht; denn ich würde die Wahrheit sagen. Ich enthalte mich aber dessen, damit nicht jemand mich höher achte, als er an mir sieht oder von mir hört.**

Viele von uns haben schon intensive Gebetszeiten oder Lobpreiszeiten erlebt, die uns in die Nähe Jesu geführt haben. Besonders in Gottesdiensten oder Rüstzeiten geschieht das immer wieder.

Was aber Paulus hier beschreibt ist schon sehr erstaunlich. (*Ich denke übrigens dieser Mensch von dem er berichtet, ist er selber.*)

Er spricht von einem dritten Himmel in dem er Jesus und dem himmlischen Vater sehr nahekommen durfte. Er beschreibt es als eine geistliche Reise ins Paradies. Für ihn war es wohl sein größtes geistliches Highlight.

Wenn es einen dritten Himmel gibt, scheint es einen Aufbau in den himmlischen Welten zu geben. Ich versuche mal eine Deutung:

Da gibt es einmal den für uns sichtbaren Himmel mit der Sonne und den Wolken. Ich würde sagen, das ist der erste Himmel.

Dann beschreibt Paulus in Epheser 6,10-12 einen weiteren himmlischen Ort:

**10 Zuletzt: Seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke. 11 Zieht an die Waffenrüstung Gottes, damit ihr bestehen könnt gegen die listigen Anschläge des Teufels.**

**12 Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Mächtigen und Gewaltigen, mit den Herren der Welt, die über diese Finsternis herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel.**

Ist das vielleicht der 2. Himmel? Ein Ort, wo die dunklen Mächte herrschen? Wir können nur vermuten.

Und dann gibt es noch den besagten dritten Himmel, wo der Vater und Jesus und der Heilige Geist herrschen. Die Bibel gibt uns von der unsichtbaren Welt nur wenige Hinweise, aber hier finden wir einen.

Unser Text in 2. Korinther 12 geht noch weiter. Paulus gibt uns einen Einblick in sein tiefstes Gebetsleben und seine innersten Kämpfe:

**7 Und damit ich mich wegen der hohen Offenbarungen nicht überhebe, ist mir gegeben ein Pfahl ins Fleisch, nämlich des Satans Engel, der mich mit Fäusten schlagen soll, damit ich mich nicht überhebe. 8 Seinetwegen habe ich dreimal zum Herrn gefleht, dass er von mir weiche.**

**9 Und er hat zu mir gesagt: Lass dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. Darum will ich mich am allerliebsten rühmen meiner Schwachheit, damit die Kraft Christi bei mir wohne.**

**10 Darum bin ich guten Mutes in Schwachheit, in Misshandlungen, in Nöten, in Verfolgungen und Ängsten um Christi willen; denn wenn ich schwach bin, so bin ich stark.**

Paulus redet von einem „Pfahl im Fleisch“ oder von einem „Dorn im Fleisch“ mit dem er leben muss. Er soll ihn davor bewahren stolz und überheblich zu werden. Paulus berichtet, dass er schon dreimal um Heilung gebetet hat, aber der Zustand hat sich noch nicht verbessert. Was ist dieser „Pfahl im Fleisch“? Einen Hinweis finden wir ins Galater 4,13-15:

**13 Ihr wisst doch, dass ich euch zuvor in Schwachheit des Leibes das Evangelium gepredigt habe. 14 Und obwohl meine leibliche Schwäche euch eine Anfechtung war, habt ihr mich nicht verachtet oder vor mir ausgespuckt, sondern mich wie einen Engel Gottes aufgenommen, ja wie Christus Jesus. 15 (...) Ihr hättet, wenn es möglich gewesen wäre, eure Augen ausgerissen und mir gegeben.**

Hatte Paulus eine Augenkrankheit? Wenn die Gemeinde am liebsten ihre Augen ihm gegeben hätte, könnte es ein Augenleiden gewesen sein. Wir können nur vermuten.

Viel wichtiger aber ist die Antwort, die Gott ihm gegeben hat in 2. Korinther 12,9:

## **Lass dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.**

Was ist das für eine Logik? Gott wirkt stark in einem schwachen Paulus, denn in einem starken Paulus kann er nur wenig tun.

Wenn wir schwach sind und uns zurücknehmen, dann kann Gott stark wirken. Dann sind wir ganz und gar auf ihn angewiesen und müssen ihm vertrauen. Wenn wir stark sind und alles allein gut schaffen, brauchen wir Gott nicht.

Wenn dagegen unsere eigenen Kräfte schwinden und wir unsere Unfähigkeit eingestehen müssen, dann ist der Punkt gekommen, wo wir Jesus unbedingt brauchen. Dann sind wir völlige abhängig von Jesus. Dann ist unser Vertrauen auf ihn maximal.

Paulus reicht die Antwort und sein Herz wird ruhig. Die Gnade Gottes reicht. Die Gnade ist genug. Mehr brauchen wir nicht. Auch wenn Heilung schön wäre, die Gnade des himmlischen Vaters ist viel wichtiger.

### **Was nehmen wir heute aus Gottes Wort mit?**

Das allerwichtigste im Glauben ist, dass wir erkennen wer Gott ist mit seinem **liebenden Vaterherz**. Dass wir 2. erkennen wer wir sind in Christus: **Kinder, Könige, Priester**. Außerdem ist es 3. wichtig, dass wir die **beidseitige Kommunikation** mit unserem Herrn immer besser beherrschen. Und 4., dass wir lernen **unter der Herrschaft des Königs Jesus** zu leben.

In dem konkreten Beispiel von Paulus lernen wir, dass er trotz schlimmsten Verfolgungserlebnissen nie seinen Glauben aufgegeben hat. Damit ist Paulus für uns ein starkes Vorbild.

Es gibt auch überhaupt keinen Grund überheblich zu sein, wenn wir großartige Dinge mit Jesus erlebt haben. Es gibt auch andererseits keinen Grund auf Christen neidisch zu sein.

**Das wichtigste ist zu wissen, dass Gott am meisten tun kann, wenn wir demütig sind und voll und ganz auf ihn vertrauen.**

Wenn wir schwach sind, kann er seine ganze Stärke zeigen. Dann stehen wir ihm nicht mehr im Weg.

Amen.